

## 20 Jahre Österreichische Gartendenkmalpflege

Beitrag in der Zeitschrift der Österreichischen Gesellschaft für historische Gärten Nr. 1/2006

### SCHLOSSPARK OBERSIEBENBRUNN

Andreas Zbiral

#### Geschichte des Schlossparks

Die Entstehungszeit des Schlossparks von Obersiebenbrunn in seiner heutigen Ausdehnung und Gestaltung kann auf die Jahre zwischen 1725 und 1730 eingegrenzt werden, als Prinz Eugen die Herrschaft „Siebenbrunn“ übernahm. Der Architekt des zentralen Gartenpavillons, Johann Lukas von Hildebrandt, wirkte bei der Anlage des Schlossparks, wie bereits beim Wiener Belvedere oder beim nahen Schloss Hof, eng mit dem berühmten Wasser- und Garteningenieur Dominique Girard zusammen.

Das bedeutendste Einzelelement der gesamten Anlage ist der 1728 erbaute Gartenpavillon mit Fresken von Jonas Drentwett. Dieses leicht erhöht positionierte, als „point de vue“ errichtete barocke Baujuwel ist in jeder Hinsicht der Höhepunkt des Schlossparks. Die als barocker Jagdpark konzipierte Gesamtanlage gehört zu den bedeutendsten Gartenanlagen aus dem ersten Drittel des 18. Jahrhunderts. Während kleinere Teilbereiche des Schlossumfeldes im 19. Jh. landschaftlich umgestaltet wurden, blieben die barocken Achsen im Laufe des 275-jährigen Bestehens unverändert erhalten.

#### Bestand und Restaurierungsmaßnahmen

Im Herbst 1999 erwarb die Marktgemeinde Obersiebenbrunn unter Bürgermeister Josef Slavik Schloss und Garten. Die Achsen des bewaldeten Parkteils waren zum überwiegenden Teil vorhanden, aber unscharf und abschnittsweise verwachsen. Die trockengefallenen Wasserkanäle wurden bereits im Zuge der Errichtung des Marchfeldkanals wiederum mit Wasser dotiert, während die beiden großen Teiche auch heute noch auf ihre Wiederbefüllung warten. Das Umfeld des Schlosses war umgestaltet und etwas verwahrlost. Ein Reitbetrieb mit einer neben dem Schloss gelegenen Halle beansprucht das gesamte Parkwegenetz.

Damals beauftragte das Bundesdenkmalamt die Erstellung einer historischen Bestandsanalyse und die Gemeinde ein darauf aufbauendes Entwicklungs- und Pflegekonzept<sup>1</sup>. Als Zielvorstellung wurde in dieser Arbeit der Zustand des Gartens aus seiner Entstehungszeit unter Prinz Eugen definiert, wobei die detaillierte Karte der Franziszeischen Landesaufnahme (1822) als exakte Plangrundlage heranzuziehen ist. Parallel dazu verlief das Verfahren zur Unterschutzstellung<sup>2</sup> des Schlossparks im Sinne des § 3 Abs. 5 des Denkmalschutzgesetzes, das mit einem entsprechenden Bescheid im März 2001 abgeschlossen wurde.

---

<sup>1</sup> Andreas Zbiral, Schlosspark Obersiebenbrunn, Historische Bestandsanalyse, Entwicklungs- und Pflegekonzept, unveröffentlicht, Juli 2000

<sup>2</sup> Andreas Zbiral, Schlosspark Obersiebenbrunn, Gutachten zur Unterschutzstellung im Sinne des Denkmalschutzgesetzes, unveröffentlicht, November 2000

Im November 2001 erwarb die koptisch orthodoxe Kirche das Schloss mit seinem unmittelbaren Umfeld und richtete darin ein Kloster und in einzelnen Räumen ein koptisches Museum ein. Damit war erstmals in seiner Geschichte Schloss und Park nicht mehr in einer Hand. Auf diese geänderte Situation reagierte eine neuerliche vom Bundesdenkmalamt beauftragte Studie<sup>3</sup>, die durch eine entsprechende Gestaltung des Schlossumfeldes eine für das gesamte Ensemble optimale Lösung anstrebte.

Die Marktgemeinde Obersiebenbrunn setzte seit dem Erwerb der Gartenanlage bereits zahlreiche Sanierungsschritte. Das Dach des Gartenpavillons erhielt im Mai 2000 eine neue Eindeckung mit Lärchenschindeln. Die Gesamtkosten von knapp ATS 600.000.- wurden zu je einem Drittel vom Bundesdenkmalamt, dem Land NÖ und der Gemeinde getragen.

Im Winter 2004 folgten umfassende Sanierungsmaßnahmen in der zwischen Schloss und Pavillon verlaufenden, über 500 m langen Hauptachse, dem eigentlichen Rückgrat des Gartens. Die bereits seitlich mit Jungbäumen und Sträuchern verwachsene Mittelachse wurde dem Entwicklungskonzept entsprechend auf ihre ursprüngliche Breite aufgeweitet. Dabei legte man größten Wert auf eine sensible, auch dem Naturschutz gerecht werdende Vorgangsweise und entfernte oft nur einzelne, den Blick behindernde Äste.

Im darauf folgenden Frühjahr legte die Gemeinde einen befestigten Weg in der Mittelachse an, die den Parkbesuchern das bequeme Erreichen des Pavillons auch bei feuchter Witterung ermöglicht. Die Gesamtkosten von über EUR 25.000.- wurden zu rund einem Viertel vom Bundesdenkmalamt gefördert. 2005 wurde mit der Außenrenovierung des Gartenpavillons begonnen, die noch bis 2007 andauern wird.



Hauptachse des Schlossparks Obersiebenbrunn vor der Sanierung (Jänner 2004)



Mitarbeiter der Marktgemeinde Obersiebenbrunn führten unter fachgerechter Anleitung den Rückschnitt durch (Februar 2004)



Nach der Sanierung war der barocke Pavillon wiederum zur Gänze sichtbar (März 2004)

<sup>3</sup> Andreas Zbiral, Obersiebenbrunn Schlossumfeld, Überlegungen zur zukünftigen Gestaltung, unveröffentlicht, September 2003

Ein bestehendes Projekt über eine Wohnverbauung im Bereich zwischen Schloss und barockem Schüttkasten wurde nach langen Verhandlungen und mit dem Verständnis der beteiligten Parteien über den Wert dieses historischen Ensembles zurückgezogen. Ein weiteres, den gesamten Park wesentlich aufwertendes Projekt zur Wiederbefüllung der beiden großen Teiche liegt ausgearbeitet vor und harrt seiner Umsetzung. Die kontinuierliche Fortsetzung der bisher beachtlichen Aktivitäten der Marktgemeinde Obersiebenbrunn mit fachlicher Begleitung und finanzieller Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt und das Land Niederösterreich lassen eine positive Entwicklung des bedeutenden barocken Gartendenkmals erwarten.